Sehr geehrter Leser, sehr verehrte Leserin!

Gestatten Sie bitte, dass ich mich heute als Herausgeber des Vatican-Magazins mit meinen besten Segenswünschen für die österliche Festzeit erstmals persönlich an Sie wende. Wir haben dieses Magazin vor über zehn Jahren gegründet, um Papst Benedikt XVI., dem erstem deutschen Pontifex der katholischen Kirche nach über 400 Jahren, auf seinem schwierigen Weg durch die Kirchengeschichte nach unseren besten Kräften beizustehen. Doch als er 2013 zurücktrat, sind wir nicht zurückgetreten.

Wir hatten uns ja auch nicht Benedikt-Magazin genannt, sondern Vatican-Magazin – und so verstehen wir uns bis jetzt. Denn der Begriff Vaticanus, so heißt es, soll aus Ägypten stammen und im antiken Rom als der Propheten- oder Orakel-Hügel jenseits des Tibers gegolten haben.

So haben wir zum Beispiel Jahre, bevor innerkirchlicher Missbrauch die Nachrichten erreichte, diesem Unwesen schon einen eigenen warnenden Titel gewidmet oder auch den Schriftsteller Navid Kermani mit einer Titelgeschichte gegen haltlose Angriffe verteidigt, viele Jahre bevor er den Friedenspreis des deutschen Buchhandels erhalten hat. Zuletzt haben wir den Büchner-Preisträger Martin Mosebach mit dem Titelbild unseres Sommerheftes 2015 inspiriert, sich nach Ägypten „in das Land der koptischen Märtyrer“ aufzumachen, um dort für den Rowohlt-Verlag seine Aufsehen erregende Reportage über die 21 christlichen Landarbeiter zu schreiben, die im Februar 2015 am Strand des Mittelmeers von Henkern der ISIS wie Lämmer für Christus geopfert wurden.

Von solchen „prophetischen“ Beiträgen könnten wir eine lange Liste erstellen. Wir könnten auch mit anderen publizistischen Großtaten angeben, denn wir haben über Jahre hinweg eines der knusprigsten Magazine gemacht, die wir in Deutschland kennen – und das dazu noch katholisch ist wie ein

strahlendes Kommunionkind. All dies müssen wir keinem unserer treuen Leserinnen und Leser erklären, die nach wie vor weiter Monat für Monat auf die nächste Ausgabe warten.

Doch es reichte nicht, um die Zukunft des Heftes zu sichern. Denn es gibt Abonnenten, die haben gekündigt, weil wir Papst Franziskus kritisiert haben und andere, die haben gekündigt, weil wir ihn verteidigten. Die Kirche ist in Bewegung geraten und mit ihr viele alte Selbstverständlichkeiten. Wir aber hängen an und suchen weiter nach der Wahrheit, von der wir überzeugt sind, dass sie sich nicht ändern kann. Es sind schwierige Zeiten, wo wir auch als Journalisten mitten in der Revolution der Medien dem Auftrag des heiligen Benedikt von Nursia aus dem 6. Jahrhundert nachkommen wollen, der da heißt: „nihil amori Christi praeponere“ (Nichts der Liebe zu Christus vorziehen).

Vielleicht haben wir aber dennoch das Gewicht und die Dynamik dieser Schwierigkeiten unterschätzt. Nicht ohne Grund hat Papst Benedikt angesichts der übermächtigen Widerstände und seiner nachlassenden Kräfte doch schon vor fünf Jahren resigniert. Wir aber sind immer noch da, trotz unserer Selbstausbeutung und täglicher Versuchungen, aufzugeben und trotz aller Krisen, gesundheitlich, spirituell und immer auch finanziell. Gewinn haben wir nie gemacht. Das wollten wir auch nicht. Problematisch ist aber, dass wir Schulden machen, von denen wir nicht wissen, wie wir diese Löcher stopfen können.

Liegt es vielleicht nur daran, dass wir nicht einfach alle Kosten auf die Leser abgewälzt haben, aus Sorge, sie dann womöglich ganz zu verlieren?

Dazu ein Beispiel: Das neue deutsche Magazin „Cato“ aus Berlin hat im September 2017 mit einem Verkaufspreis von 16 Euro angefangen. Buchhalterisch ist das vernünftig kalkuliert. Das Vatican-Magazin hingegen, das hinsichtlich seiner Qualität keinen Vergleich zu ähnlichen Medien scheuen muss, kommt immer noch für 6 Euro an die Kioske und zu den Abonnenten.

Deshalb bedrückt uns aber nun ein Schuldenberg von über 50.000 Euro, weshalb ich mich zu dem dramatischen Schritt dieses Briefes entschieden habe. So etwas haben wir noch nie gemacht.

Doch hier bettele ich Sie das erste Mal ganz persönlich und offen an – und wenn es das letzte Mal ist.

Helfen Sie bitte mit einer großzügigen Spende, dass Ihr und unser Vatican-Magazin überleben kann! Wir wollen und werden auch weiter keinen Cent daran verdienen, aber wollen Sie doch weiter Monat für Monat mit einem Strauß schönster Geschichten und Bilder rings um die gute Nachricht von der Menschwerdung Gottes im lieben Heiland (im Mutterleib der allerseligsten Jungfrau) zum Leid und zur Schönheit der Weltkirche erfreuen und trösten.

Bitte spenden Sie, damit wir dieses Abenteuer nicht vorzeitig beenden müssen!

Herzlich aus Rom, vom Prophetenhügel hinter dem Tiber in dieser Zeit der vorösterlichen Erneuerung.

Paul Badde,
Herausgeber

VATICAN-MAGAZIN WEITEREMPFEHLEN

Bitte senden Sie auf persönliche Empfehlung von

_____

ein kostenloses Probeexemplar der Zeitschrift Vatican-magazin an die umseitig eingetragene(n) Adresse(n)

Bitte tragen Sie Namen und Anschrift potentieller Interessenten gut leserlich auf der Rückseite dieses Abschnitts ein und schicken diesen an: Fe-Medienverlag, Leserservice Vatican-magazin, Hauptstraße 22, 88353 Kisslegg, Tel.: +49(0)7563/608998-0, Fax: +49(0)7563/608998-9, E-Mail: vatican@fe-medien.de

VATICAN-MAGAZIN UNTERSTÜTZEN

Ich will den Fortbestand des Vatican-magazins mit einer einmaligen Spende unterstützen.

Sie können dazu untenstehenden Überweisungsträger oder den nebenstehend QR-Code verwenden. Ihre Spende geht an die gemeinnützige Fatima Aktion, die Eigentümerin des Fe-Medienverlages und damit des Vatican-magazins ist.

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe!

PayPal Direktspende

QR-Code scannen und spenden

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

FATIMA AKTION e.V

IBAN

DE54650501100018334146

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

SOLADES1RVB

Betrag: Euro, Cent

Verwendungszweck / ggf. Name des Spenders (falls nicht Kontoinhaber)

SPENDE: VATICAN-MAGAZIN

Postadresse des Spenders (max. 27. Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Empfänger

Fatima Aktion e.V.

IBAN

DE54650501100018334146

Verwendungszweck

Spende: Vatican-magazin

EUR

Kontoinhaber/Einzahler (genaue Anschrift)

Datum

1	Name
	Straße
	PLZ/Wohnort

2	Name
	Straße
	PLZ/Wohnort

3	Name
	Straße
	PLZ/Wohnort

4	Name
	Straße
	PLZ/Wohnort

5	Name
	Straße
	PLZ/Wohnort

6	Name
	Straße
	PLZ/Wohnort

Schönheit und Drame der Weltkirche

Die Zeitschrift aus der Ewigen Stadt

Christentum ist keine Idee, der Glaube kein Produkt menschlicher Phantasie. Christentum ist Leben und der Weg der Kirche. Eine Geschichte, die vor zweitausend Jahren ihren Anfang nahm. Alles in Rom erzählt davon: Kunstwerke, Bauten, Kirchen und natürlich Menschen.

Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Spenden an die Fatima-Aktion e. V., Kisslegg, sind durch das Finanzamt Wangen im Allgäu mit Freistellungsbescheid vom 26. Juli 2017 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG und nach § 3 Nr. 6 GewStG unter Steuernummer 91065/01482 im Rahmen der gesetzlichen Höchstgrenze abzugsfähig. Bis 100,- € gilt der abgestempelte Beleg als Spendenquittung. Für Spenden über 100,- € übersenden wir gerne eine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung. Wir bestätigen, dass die Zuwendung nur für satzungsmäßige und allgemein als besonders förderungswürdig anerkannte gemeinnützige Zwecke (Förderung der Hilfe für Verfolgte und Förderung religiöser Ziele) verwendet wird.